



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

V. Andacht für den 25. Nouemb. Der Allerseeligsten Jungfrauen daß hertz  
jhres L. Sohns auffopfferen nach dem Exempel der H. Gertraudt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Dann weil etliche Namen nicht sehr lieblich vnd schön zu sein scheinen / warumb solte man dieselbe an dem ort behalten da alles vberaus schön vnd anmütig ist? Dem seye wie ihm wölle / so lesen wir dannoch im Leben der Seeligen Villana von Florenz / auß dem dritten Orden des H. Dominici / daß sie nach ihrem absterben einer ihrer Freundin vnd Dienerin Gottes erschien / vnd ihr offenbahret habe / wie sie nicht mehr Villana sondern Margareta genent werde vnd man habe ihr ihren Namen verendert. Ich lasse disen fürwis seine weg gehen: wans mir doch freygestellt würde / mein Nam seye gleich schön oder nicht / so wolte ich in diser stund vnd in disem leben / ohne auff den Himmel vnd seltiges leben zu warten / weil ich alles was ich bin / alles was ich suche vnd erwarte / nechst Gott von seiner E. Mutter habe vnd erwarte: weil ich ganz ihr zugehöre; ihre Creatur bin / sie mich auffzogen / sie mich zum dienst ihres Sohns beruffen / sie mich in der Gesellschaft / welche ihr sonderlich lieb vnd werth ist / erhaltē hat; auch weil ich sie für meine gnedige Frau / Königin / Allerliebste / Beschützerin vnd Mutter erwöhlt hab; gewißlich ich wolte mich nennen Paulum a Sancta MARIA. Könnte ich auch / so lang ich auß diser Erden lebe / einen schönern Namen haben / vnd der klärlicher zu verstehen gebe was ich der Allergütigsten Mutter schuldig / vnd wie ich gegen sie gesinnet seye? vnd wan ich im Himmel einen andern Namen haben solte / was könnte mir für ein fürtrefflicher geben werden / als Paulus a Sancta MARIA? Das were wol recht nach meinem wünsch: dan eines theils behielte ich meinen Namē / den ich fast liebe / als einen köstlichen Namē

des fürtrefflichen Apostels; vnd andern theils hette ich für meine zunamenden schönen vnd herrlichen Namen MARIAE / zu erkantnuß der vnzahlbaren Wohlthaten vnd vrsachen derentwegen ich ihrer vnderstehlichen Gütigkeit außs höchste verbunden bin. Darauß nenne mich / Philagia / wie du je wilt: ich bin damit zu fridē / daß ich lebe vnd sterbe mit diser begird / mit dem Namen vnd dem Werck selbst zu sein Paulus a Sancta MARIA.

### Die Fünffte Andacht

Für den 23. November.

Der Allerseeligsten Jungfrauen das Herz ihres E. Sohns auffopfern / nach dem Exempel der H. Cirtraud.

**P**hilagia, du hast deiner lieben Frauen vnd Mutter niemal einiges Dpffer auffgeopfert / welches disem gleich seye. So opffere ihr derowegen das Herz ihres E. Sohns Christi JESU / zur gnugthuung für deine vndanckbarkeiten vnd nachlässigkeiten in ihrem dienst: zur dancksagung für so viele außbüdige Wohlthaten / welche sie dir bewiese hat: zur erkantnuß aller ihrer fürtrefflichkeiten vnd volkommenheiten: zum anzeigen vnd zeugnuß der liebe so du zu ihr hast vnd ewiglich haben wirst; vnd halte für gewiß / es seye ein vberaus statliches präsent vnd Dpffer darzu ich dir hierathe. Stelle es an nach deinem belieben: aber für allen dingen seye zu / daß das Herz rede. Vermeine nicht daß diese Andacht von mir erfunden seye: es ist ein Ecceitio so die H. Cirtraud vom Himmel empfangen / vnd darauff der

aller.

allerseeligsten Jungfrauen das Herz ihres Sohns auffgeopfert hat / zur gnugung vnd erstattung aller ihrer Sünd vnd mängel. Die gloriwürdige Jungfrau hat ihr dieses Opffer der massen gefallen lassen / daß sie klärlich bezeugt / es vbertreffe alle andere Andachten / vnd schliesse alles gutes in sich.

Ich mercke wol Philagia, du wünschest daß ich dich der müß zu vberheben ein Gebett gebe / darin dieses Opffer geschehe: wolan ich bins zu Friden. So hastu es dan hie. Bitte mir nach von ganzem Herzen / vnd widerhole es oft in deinem Leben.

MARIA / Königin des Himmels vnd der Erden / würdigste Mutter meines allerliebsten JESU / siehe allhie bin ich kniend in gegenwart deiner allerheiligsten Majestät / damit ich dir ein Present auffopffere / das seines gleichen nie gehabt. Es ist gewißlich allerdings billich / daß ich zum wenigsten einmal in meinem Leben ein Opffer auffopffere / das deinen Augen gefalle / vnd so köstlich seye / daß es die Engel selbst nicht besser machen konten. Es werden nicht sein alle die Reichthumb / herlichkeiten vñ schönheiten / so durch die ganze Welt außgebreitet sein. Ach! das were viel zu gering gegen dem was du verdienst. Die Welt mit all ihrem schein vnd mit aller ihrer Pracht / wie köstlich sie immer ist / ist nicht würdig daß du sie ein einzigmal obenhin anschawest. Es wird auch nicht etwas sein / welches mir zugehöre / es seye gleich am Leib oder an der Seelen / auch so gar nicht das beste so ich hab / welches da ist mein Herz: dan ich müste mich ja schämen dir dasselbig auffzuopffern / weil es mit seiner vielfältigen vntrew deinen Sohn so oft beleidiget /

dich so oft erzürnet / vnd von den Feinden deiner Glorie eingenommen worden. Es wird im gleichen nichts sein / welches von der lieben Engel vnd Außerwöthen Gottes macht vnd gewalt hang oder herkomme. Ach! alles was sie haben vnd vermögen / ist vnd kleck sauber nichts gegen dem statlichen Present / welches ich dir auffzuopffern fürhabens bin. Ich opffere dir das liebreiche Herz JESU / deines allerliebsten Sohns vnd meines allergütigsten Seeligmachers. Ist das nit das allerherlichste Present / welches dir auff Erden kan auffgeopfert werden? Dieses einzige Herz ist allein mehr werth als fünffzehn tausent million Welten / wan schon alle dieselbe angefüllt weren mit lauter Seraphinern / denen gleich / welche den Königlichen Thron deines Sohns im Himmlischen Reich vmbgeben. Dieses Herz allein gilt mehr / als alle Herzen der Engeln vnd Menschen / welche der Allmächtige Gott erschaffen kan. Dieses Herz ist ein Herz vber alle Herzen / ein Herz das lauter Herz ist / ein Herz das am allerähnlichsten vñ gleichförmigsten ist dem Herzen der allerhöchsten Dreysaltigkeit. Es ist ein Herz / welches da ein lebendiger brunquel ist aller der besten Gaben vnd Gnaden / vnd ein vrsach aller deiner besten freuden vnd ergötlichkeiten. Dieses ist das Herz / welches ich begehre auffzuopffern. Dis ist das Present / welches ich dir schencke. Meine gnädige Frau / vnd trewe Mutter / ich hette dir grosse ehr anstun sollen vnd können / wan ich mich deinen fürtrefflichen Tugenden nachzufolgen befüßen hette. Ach! ich habß bis dahin nicht gerhan: es thut mir leid / vnd begere du wöllest das Herz deines Sohns für  
mei

meine gungthuung annehmen. Du hast mich deine Gunst vnd Gnad so heuffig vnd vberflüssig spüren lassen/ vnd so viel gutes bewiesen/ welches ich annoch wenig erkannt hab. Ich bekenne meine vndanckbarkeit; auch meine vvermögenheit dir wie sichs gebürt zu dancken. Siehe hie hastu das Herz deines Geliebten Sohns / welches meine Schwachheit mit seiner inbrünstigen Liebeslegen wird. O schöne Königin/ O das Leben meines Herzens/ in so viele weg war ich verpflichtet dich zu lieben/ vnd insonderheit vnd am allermeisten von wegen deiner vvergleichlichen Vollkommenheiten. Ach! ich hab nicht gethan / vnd ich erkenne es als eine sehr grosse schuld: ich bitte dich auch vnderthenigst vmb verzeihung. Messe mir doch meine schandlose kälte vnd lawigkeit nicht zu! vnd zu ersezung meiner liebe nimm gnediglich an den inbrunst vnd eifer des Herzens welches ich dir auffopffere/darauff entspringen die liebeiche flamen des warhafften Ofens der Göttlichen liebe. O MARIA / liebwürdiger als die liebe selbst: wann du dich köstliche Dyffer/ obwol es von einem armen vnd ellenden Herzen herkommt/ beliebest vnd dir gefallen lassest/ so mag ich frey/ vnd kecklich hoffen alles das gute zuerlangen/ darnach ich trachte/ vnd kann allenthalben / jah in alle Ewigkeit sagen / du habest die allerarmseeligste vnd widerspenstige Creatur so auff Erden ist vberwunden/ vnd muß von diser stund an öffentlich bekennen/ ich seye damit besser zu friden / als wan ich von den Engeln vnd Menschen ein Herz vnd Monarch der ganzen Welt gehalten/ vnd als ein solcher geehret würde. Dieses glück erwarre ich von dem Herzen meines

Allerholdseeligsten Herzens Christi JESU/ welches ich dir hiemit/ mit aller möglichen Demut vnder thenigstem respect vnd ehrerbietigkeit von grund meines Herzens auffopffere.

## Die Sechste Andacht.

Fur den 26. November.

Wann man in sein Kammer kommt oder darauff gehet/ sich der allerseeligsten Jungfrauen auffopfferen/ nach dem Exempel der Ehrwürdigen PP. Cartheuser Ordens.

Unser Gottseelige Vater Thomas Sailerius / welcher gungsam bekant ist von wegen seines Buchs/ das er außgehen lassen/ vnd mit allerhand geistreichen Vbunggen vnd Gebetten angefüllt hat/ gieng nimmer auß seiner Kammer/ er hette dann vorhin gekniet vor seinem Marienbild. Das selbe küßte er ganz demütig/ opfferte sich ihr auff/ vnd begerre von ihr den Segen. Die Ehrwürdige Patres Carthusiani thun noch ein mehrers/ wie auß dem was der andächtige Lanspergius selbigen Ordens allen seinen Brüdern angeordnet/ abzunemen ist; nemlich daß sie so oft als sie ein oder auß ihrer Zellen gehet/ eingedenck seyen alle mahl die allerseeligste Jungfraw zu grüssen/ als ihre Beschützerin vnd einzige Hoffnung nechst Gott.

Philagia/ ich lade dich nicht täglich/ oder oft dergleichen zu thun / welches doch sehr gut vnd nützlich sein würde; aber wol daß du heut auff gesagte weiß deine E. Mutter verehrest/ so oft als du ein oder auß deiner Kammer oder gewöhnlichem Zimmer wirst